

***Latipalpis* (s. str.) *cypria* n. sp.**
ein neuer Prachtkäfer aus Zypern
(Coleoptera: Buprestidae)

Manfred NIEHUIS

Zusammenfassung: Aus Zypern wird *Latipalpis* (s. str.) *cypria* n. sp. nach einem ♀ beschrieben und von den bisher bekannten Arten des Subgenus *Latipalpis* getrennt. Die Apikalsternite der drei Spezies werden abgebildet.

Key words: Coleoptera, Buprestidae, *Latipalpis*, n. sp., Zypern

Einleitung

Durch die Vermittlung von Herrn Mathias HARTMANN (Erfurt) erhielt der Verfasser im Bestimmungsmaterial (Buprestidae) des Naturkundemuseums Erfurt (Thüringen) ein *Latipalpis*-♀, das sich von den bekannten Arten der beiden Untergattungen in so charakteristischer Weise unterscheidet, dass eine Beschreibung auf der Grundlage eines Einzelexemplars gerechtfertigt ist. Die Anzahl der bekannten Arten des artenarmen Genus (vgl. NIEHUIS (2002)) erhöht sich durch die vorliegende Beschreibung auf sieben.

Beschreibung

Holotypus (♀): (Tafel III, Abb. 1) 17,5 mm Länge, 6,8 mm Breite, L : B = 2,6 : 1. Scheitel und Stirn rotkupfrig, die Antennen kupfrig, das Labrum, die Scheitelfurche, die Innenränder der Augen und der Grund der Punkte grünlich; das Pronotum an den unpunktieren Stellen schwarzgrün, die zahlreichen Punkte im Grunde grün, die Scheibe dadurch insgesamt grün erscheinend, die abgeflachten Seiten breit rotkupfrig gesäumt; ein vor dem Scutellum liegender schmaler, querer Eindruck ist wie das

Scutellum kupfrig; die Elytren im Grunde schwarzgrün, durch die dicht stehenden grünen Punkte grün erscheinend, die Seiten, der Apex und die Naht schmal violettkupfrig gesäumt, die Basis etwas kupfrig überhaucht. Die Unterseite einschließlich der Epipleuren und die Extremitäten sind kupfrig, stellenweise mit grünlichen Reflexen.

Die Behaarung ist weiß. Die Stirn mit kurzer, zum Grunde gekrümmter Behaarung, Pronotum und Elytren oberseits kahl, die Epipleuren mit anliegender, nach hinten gerichteter Behaarung, die sich bis auf die Ausrandung zwischen den Apikalzähnen fortsetzt und dort frei nach hinten absteht. Die Unterseite und die Extremitäten in allen Teilen behaart, teils anliegend, auf dem Prosternalfortsatz und in dessen näherer Umgebung sowie an den Coxen und Trochanteren zottig abstehend.

Die Fühler sind 3,6 mm lang. Das Antennenomer I ist kurz walzlich, etwas länger als breit; das 2. Glied kaum länger als breit, fast kugelig; das dritte Glied ist schlank, etwa doppelt so lang wie breit, zum Apex allmählich erweitert, fast parallelseitig, ohne Andeutung eines Zahns; das 4. Antennensegment ist schlank, länger als das 3. und als die folgenden Segmente, am Apex schräg abgestutzt mit einem wenig ausgeprägten, völlig verrundeten Zahn; die Antennenglieder V und VI sind fast gleichlang, Glied VII und VIII kürzer als die vorigen, in Form und Länge einander sehr ähnlich, die folgenden kontinuierlich kürzer, mit stumpfem Zahn, mit ziemlich parallelen Längsseiten, sich aufgrund abnehmender Länge einem fast quadratischen Umriss nähernd. Am rechten Fühler sind die beiden letzten Fühlerglieder miteinander verschmolzen [Missbildung].

Senkrecht von oben betrachtet ist die Stirn zwischen den Augen doppelt so breit wie ein Augendurchmesser. Von vorn gesehen weichen die Augeninnenränder nach unten fast geradlinig auseinander und schließen ein trapezförmiges Feld ein, das zum Clypeus hin nur seitlich durch wenig prononcierte Fältchen begrenzt wird; der Kopfschild liegt mit der Stirn in einer Ebene und ist über dem Labrum flachbogig ausgerandet. Zwischen den Oberrändern der Augen befindet sich auf dem Scheitel eine kurze vertiefte Mittellinie, die Skulptur der Stirn besteht aus länglich ausgezogenen, ziemlich groben Punkten und glatten Längsrundeln, die stellenweise fast reliefartigen Charakter haben.

Das Pronotum ist 5,7 mm breit und (in der Mitte) 3,5 mm lang, B : L = 1,6 : 1. Es ist um die Mitte am breitesten, die Seiten sind breit gerundet, nach vorn fast gerade und viel stärker als zur Basis verjüngt, vor dieser auf kurzer Strecke parallelseitig, die Hinterecken dadurch scharf recht-

winklig. Der Seitenrand ist in den Hinterecken aufgewölbt, sonst verflacht. Beiderseits der gedachten Mittellinie ist die Scheibe glatt mit zerstreuter Punktierung, auf Höhe der Augen gedrängt, im Bereich des verflachten Randes teils verfließend mit Bildung von quer verlaufenden kurzen Runzeln.

Das Scutellum ist klein, gewölbt, queroval, zwischen den Basen der Elytren eingesenkt, mit undeutlicher Punktierung.

Die Flügeldecken sind querüber gleichmäßig gewölbt, ihre Nahtstreifen nur in der hinteren Hälfte dachartig erhoben; sie sind von langovalem Umriss, um die Mitte am breitesten, ihr Seitenrand ab der Mitte bis zum Apex gezähnelte; dieser ist abgestutzt-ausgerandet, die Ausrandung beiderseits durch zwei gleichlange Zähne begrenzt. Die Skulptur besteht aus dem kurzen Scutellarstreifen, dem Nahtstreifen und dem nächstfolgenden Streifen, die jeweils nur anhand weniger gereihter Punkte nahe der Basis nachweisbar sind und durch schmale reliefartige Reste der Intervalle über die Mitte hinaus kaum angedeutet sind. Die Punktierung ist dicht, die Räume zwischen den Punkten sind schmal und glatt und bilden häufig Querrunzeln aus, die Oberfläche ist im Grunde glänzend. Die Epipleuren sind schmal und lassen sich bis zum äußeren Apikalzahn verfolgen.

Der Prosternalfortsatz ist keilförmig zugespitzt, vollständig breit gerandet, der Rand scharf linienförmig von der doppelt punktierten Scheibe abgesetzt, die groben Punkte verfließen in der gedachten Mittellinie nahe dem fast gerade abgestutzten Kinn zu einer kurzen Furche.

Die Metacoxen sind auf der Höhe der Trochanteren stumpfwinklig erweitert, ihre proximalen Ecken sind rechtwinklig und abgestumpft.

Das Apikalsternit ist konisch geformt und in der Mitte der Apikal-kante tief ausgerandet.

Ovipositor vergl. Taf. III, Abb. 3.

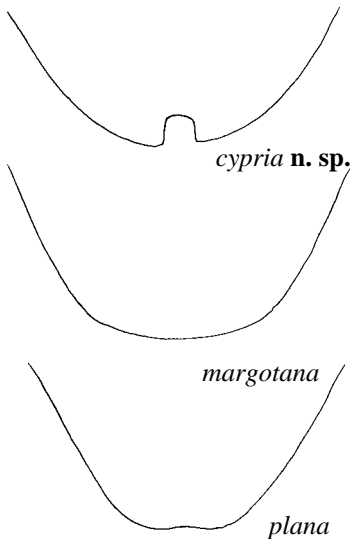


Abb. 1: Apikalsternite (♀): Von oben nach unten *Latipalpis cypria* n. sp., *L. margotana* und *L. plana*.

Die Länge der Tibien nimmt von den Pro- zu den Metatibien zu, die Metatibien sind im Gegensatz zu den außen konvexen Vorder- und Mittelschienen an der Außenseite schwach konkav gekrümmt, alle Tibien besitzen am Apex je zwei Enddorne. Die Tarsen sind kürzer als die Vorder-schienen.

Auf der rechten Körperseite sind die Extremitäten des Holotypus beschädigt: An Vorder- und Mittelbein fehlen jeweils die drei letzten Tarsenglieder und am Hinterbein Tibia und Tarsus.

Material

Holotypus (♀): Zypern, südlicher Teil Troodos-Gbg. Ausläufer, April 2003, leg. UMLAUF (Coll. W. APFEL).

Der Holotypus wird an das Naturkundemuseum Erfurt zurückgegeben.

Systematische Stellung

Die Gattung *Latipalpis* Solier, 1833, wurde von BÍLÝ (1980) revidiert, der die bronzefarbenen bis kupfrigen, durch Reliefe auf den Flügeldecken charakterisierten Arten *Latipalpis stellio* Kiesw., 1857, *L. plasoni* (Reitt., 1888) und *L. persica* Bílý, 1980) in das Subgenus *Palpilatis* Bílý, 1980 stellte. Dieser Reihe fügte NIEHUIS (2002) als vierte Art dieses Subgenus *Latipalpis johanidesi* hinzu.

In der Untergattung *Latipalpis* Solier, 1833, verblieb *Latipalpis plana* (Ol., 1790), die BÍLÝ als monotypisch betrachtete. Kennzeichnend sind die grüne Färbung, die durch die dichte Punktierung einen seidigen Glanz erhalten kann, und das Fehlen der gereihten Reliefs auf den Elytren. NOVAK (1990) beschrieb von Kreta eine zweite Art des Subgenus (*Latipalpis margotana*) sowie aus dem Libanon und dem Amanus-Gebirge (Türkei) eine schwer kenntliche und nur von teils sehr alten Einzelstücken bekannte Unterart (*Latipalpis plana berytensis*).

Ein wichtiges Bestimmungsmerkmal der – insgesamt merkmalsarmen – Arten beider Subgenera ist die Gestalt des Apikalsternits: Das ♀ von *Latipalpis cypria* n. sp. wurde mit ♀♀ von *Latipalpis p. plana*, *Latipalpis p. cf. berytensis* (Türkei, Andirin/Kadirli) und *Latipalpis margotana* verglichen und unterscheidet sich auf den ersten Blick durch das tief ausgerandete Analsternit, das bei den Weibchen aller Vergleichstaxa

ganzrandig oder seicht eingekerbt ist. Dieses wichtige Merkmal gab den Anstoß zur Beschreibung.

Von *Latipalpis plana* durch etwas breitere und flachere Elytren unterschieden, in diesem Merkmal *L. margotana* näherstehend. *Latipalpis margotana* ist jedoch viel feiner und dichter punktiert und erscheint matt seidenschimmernd smaragdgrün, während *Latipalpis cypria* durch den schwarzgrünen Untergrund bei zugleich lückigerer Punktierung schwächer grün erscheint und wesentlich stärker glänzt. In der Oberflächen-skulptur erinnert die neue Art an *Latipalpis plana* cf. *berytensis* (Tafel III, Abb. 2a, b).

Verbreitung, Ökologie

Die Art wurde in Zypern bereits im April an den südlichen Ausläufern des Troodos-Gebirges gefunden. Über die weitere Verbreitung und die Ökologie liegen keine Informationen vor. Nach BÍLÝ (1980), NIEHUIS (2002) und NOVAK (1989 [1990]) entwickeln sich alle sechs weiteren *Latipalpis*-Arten in Eichen-Arten (*Quercus* spp.), die auch im vorliegenden Fall als Fraßpflanzen angenommen werden.

Diskussion

Aus Zypern wurden in den vergangenen Jahrzehnten aus einer ganzen Reihe von Prachtkäfergattungen (z. B. *Acmaeodera*, *Acmaeoderella*, *Chalcophora*, *Perotis*, *Anthaxia*, *Phaenops*, *Chrysobothris*, *Agrilus*) auf Spezies- und Subspeziesniveau Endemiten beschrieben, weshalb das Auffinden einer mutmaßlich autochthonen *Latipalpis*-Art nicht gänzlich aus dem Rahmen fällt. Der Fund bestätigt, dass der Schwerpunkt der Verbreitung der Gattung im pontomediterranen Bereich liegt. Lediglich *Latipalpis plana* ist auch in Westeuropa beheimatet.

Danksagung

Herrn Mathias HARTMANN (Erfurt) danke ich für die Überbringung des Determinationsmaterials, in dem sich dieser interessante Beleg befand.

Schriften

- BÍLÝ, S. (1980): A revision of the genus *Latipalpis* (Coleoptera, Buprestidae). – Acta entomologica bohemoslovaca **77**:46–54.
- NIEHUIS, M. (2002): *Latipalpis (Palpilatis) johanidesi* n. sp. – ein neuer Prachtkäfer aus der Türkei (Coleoptera: Buprestidae). – Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins **27**(3/4):105–114.
- NOVAK, G. (1989 [1990]): *Latipalpis* (s. str.) *plana berythensis* n. ssp. und *Latipalpis* (s. str.) *margotana* n. sp., neu aus Ostmediterranea (Coleoptera, Buprestidae). – Z. Arbeitsgemeinschaft Österr. Entomologen **41**(3/4):81–83.

Verfasser:

Dr. Manfred NIEHUIS, Institut für Naturwissenschaften und Naturwissenschaftliche Bildung, Abt. Biologie, Universität Koblenz-Landau, Campus Landau, Fortstraße 7, D-76829 Landau (Germany).

Buchhinweis

Neuerscheinung eines Buches über Ameisen, Wespen und Wildbienen Nordrhein-Westfalens

Die Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten Nordrhein-Westfalen (LÖBF) hat ein Buch über Ameisen, Wespen und Wildbienen des Landes NRW herausgegeben. Diese Insekten werden auf 327 Seiten mit mehreren Karten und Skizzen, zahlreichen schwarz-weiß-Zeichnungen und fast 200 farbigen Fotos dargestellt. Die 11 Bearbeiter und Bearbeiterinnen verstehen es, das Leben und Treiben dieser Kleintiere in wissenschaftlich hervorragender (auch für „Normal“-Interessierte), in eingängiger und anregender Weise vorzuführen. Das Buch „Stechimmen in Nordrhein-Westfalen“ [ISBN: 3-89174-035-2] ist für etwa 19,00 Euro (plus Porto) zu beziehen von: Diakonisches Werk, Förderturm, Hubertusstraße 35b, 45657 Recklinghausen, oder über den Buchhandel.

H. WOLF

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [30 2005](#)

Autor(en)/Author(s): Niehuis Manfred

Artikel/Article: [Latipalpis \(s. str.\) cypria n. sp. ein neuer Prachtkäfer aus Zypern \(Coleoptera: Buprestidae\) 9-14](#)